

Social Media: „Fit fürs Web 2.0“

Seminar vom 13. bis 15. April 2018 in Münster

Veranstalter: Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. in Kooperation mit der Fachgruppe Jugend der Blinden- und Sehbehindertenvereine in Nordrhein-Westfalen
Referent: Heiko Kunert

Social Media für blinde und sehbehinderte Nutzerinnen und Nutzer, Einsatz von Hilfsmitteln

Über Heiko Kunert: Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg, zuvor verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BSVH. Diplom-Politologe. Freier Journalist, Blogger, Social-Media-Nutzer

<http://www.bsvh.org/>

<https://heikos.blog/>

Vorüberlegungen beim Einrichten eines Social-Media-Profiles: Was ist mein Motiv? Verfolge ich ein Ziel? Private oder dienstliche Nutzung? Möchte ich mich primär informieren oder möchte ich vor allem Kommunizieren? Wie viel Persönliches möchte ich preisgeben? All dies hat auch Auswirkungen auf die Wahl des Netzwerks und auf Profilinhalte, die Selbstdarstellung und das Profilfoto.

Besondere Herausforderungen/Probleme für blinde und sehbehinderte Menschen, wenn sie Social Media nutzen wollen:

Finden der eigenen Rolle in visuell geprägtem Medium, Umgang mit Vorurteilen/Unsicherheiten der sehenden Nutzerinnen und Nutzer, fehlende Barrierefreiheit einiger Anwendungen

Grafiken und Bilder: häufig verfügen gepostete Beiträge nicht über Alternativtexte für blinde und sehbehinderte Nutzer. Z. B. werden Texte in Screenshots oder in Bildern nicht vom Screenreader erkannt (diesen Fehler machen selbst so seriöse Anbieter wie die Tagesschau bei Facebook oder Twitter). Bei Twitter und Facebook besteht die Möglichkeit, Alternativtexte zu hinterlegen. Zusätzlich gibt Facebook automatisierte Bildbeschreibungen an, die allerdings noch sehr knapp und ungenau ausfallen. Die allermeisten sehenden Nutzer im Social Web sind für das Thema Alternativtexte nicht sensibilisiert.

Eigene Fotos: Sofern man als blinder oder sehbehinderter Mensch selbst Fotos im Web hochlädt, sollte man sich versichern, was auf den Bildern zu sehen ist (Stichworte: Wirkung der Bilder auf sehende Menschen und die Persönlichkeitsrechte fotografierten Menschen). Statt Fotos hochzuladen, laden einige blinde und sehbehinderte Menschen Audioinhalte hoch (z. B. via Soundcloud oder Audioboom.com). Allerdings fällt die Resonanz auf Audios in der Regel deutlich geringer aus als auf Fotos.

Wirkung z. B. des eigenen Profilfotos: Das Profilfoto ist gleichbedeutend mit dem ersten Eindruck, den das sehende Gegenüber von uns hat. Daher sollte man Leute fragen, denen man vertraut, ob das Foto geeignet ist. Ggf. stellt sich auch die Frage, inwiefern man akzeptiert, dass die eigene Behinderung durch das Foto für jeden erkennbar wird.

Vorurteile: Wenn über die veröffentlichten Inhalte deutlich wird, dass man blind oder sehbehindert ist, wird man mit Vorurteilen und Unsicherheiten sehender Nutzer konfrontiert. Evtl. wird man auch öffentlich im Internet nach der eigenen Behinderung gefragt. Hier muss man sich entscheiden, ob man das öffentlich thematisieren möchte oder dies zu privat findet. In sehr seltenen Fällen kann man auch mit Behindertenfeindlichkeit konfrontiert werden.

Fehlende Barrierefreiheit/Zugänglichkeit: Vielen blinden und sehbehinderten Facebook-Nutzern ist die Website zu unübersichtlich. Ausweichmöglichkeiten sind die mobile Site m.facebook.com oder die Facebook-App fürs Smartphone. Wer dennoch die reguläre Website nutzen möchte, kann hier mit dem Screenreader aber auch gut navigieren, da Facebook Überschriften strukturiert auszeichnet und auch sog. Orientierungspunkte einbaut, so dass man z. B. gezielt die Suche oder den Navigationsbereich per Tastenkombination ansteuern kann. Eine besonders barrierearme Twitter-App für das Smartphone ist Twitterrific. Für den PC eignet sich insbesondere für blinde Screenreader-Nutzer die Software Chicken Nugget.

Social Media als Instrument der (politischen) Partizipation

Ich kann posten, was ich gerade esse, wie ich mich fühle, vielleicht ein Urlaubsfoto posten. Aber wofür kann ich Social Media noch nutzen?

Sich informieren: Hierzu muss man zunächst Accounts mit interessanten Inhalten finden. Dies gelingt u. A. über die Suchfunktion in Twitter oder Facebook oder über das Hochladen des eigenen Mailadressbuchs, wodurch Personen gefunden werden, die man schon kennt (Datenschutzrechtlich kritisch!). Häufig wird man über Hinweise in Medien oder auf Websites auf interessante Social-Media-Profile aufmerksam gemacht. Bei der weiteren Nutzung wird man auch über Retweets, geteilte Posts, Profilvorschläge usw. auf weitere interessante Accounts und Personen aufmerksam gemacht.

Kommunikation: Die sozialen Medien bieten die Chance der Vernetzung und Kommunikation, auch mit Prominenten und politischen Entscheidern. Allerdings sollte die Qualität und Seriosität der jeweiligen Profile überprüft werden. So gibt es gelegentlich gefälschte Konten, oder es werden Falschmeldungen gepostet.

Kampagnen: Das Social Web bietet auch die Möglichkeit, Nischenthemen – hierzu gehört immer noch alles rund um Behinderung – sichtbarer zu machen und Menschen zu informieren, die bisher mit diesen Themen keine Berührungspunkte hatten. Um dies erreichen zu können, ist die Vernetzung mit Multiplikatoren, die bereits viele Follower und Freunde im Web haben, sinnvoll. Außerdem braucht es, um erfolgreich sein zu

können, ein strategisches Denken (was will ich im Internet erreichen? Welche Ziele und welche Zielgruppe hat meine Kampagne usw.?). Oft braucht es auch erhebliches Durchhaltevermögen.

Zum Schluss: Soziale Medien sind kaum noch aus dem Alltag wegzudenken. Es gibt Herausforderungen (Barrierefreiheit, Datenschutz), aber auch sehr viele Chancen, sich zu informieren, sich zu engagieren – gerade auch als blinder/sehbehinderter Mensch. Ich hoffe, dass ich Euch einige Anregungen geben konnte. Wenn im Nachhinein Fragen auftauchen, könnt Ihr mir gern eine Mail schreiben, oder Ihr findet mich auf Twitter, Facebook, meinem Blog und weiteren sozialen Netzwerken. Ich würde mich freuen, den einen oder die andere von Euch dort wiederzutreffen! Vielen Dank!